



Ausgabe: Zittau

EU unterstützt Kulturprojekte an der Neiße

Ein neues Programm ermöglicht nun vielen deutsch-polnischen Projekten die Umsetzung. Auch ein Zittauer Wunsch kann dadurch erfüllt werden.

VON ERIK-HOLM LANGHOF

Nun können Touristen also noch einfacher auf polnischer Seite reisen: Mit dem weiterentwickelten System „Neisse:Go“ sollen sie in Zukunft auf Deutsch, Englisch und Tschechisch das Nachbarland entdecken. So zumindest die Vorstellungen des Zweckverbandes Oberlausitz-Niederschlesien, kurz Zvon, der nun sein Projekt im Rahmen des Interreg-Programmes zwischen Sachsen und Polen finanziell gefördert bekommt.

Das Kooperationsprogramm zwischen Polen und Sachsen fördert mit 70 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung nun Projekte in den Landkreisen Görlitz und Bautzen sowie die Woiwodschaften Niederschlesien und Lebusener Land auf polnischer Seite. Die Programmmaßnahmen leisten in verschiedenen Bereichen einen aktiven Beitrag zur Überwindung von Entwicklungsbarrieren im polnisch-sächsischen Grenzraum.

Dazu zählt neben „Neisse:Go“ auch die finanzielle Unterstützung bei der Sanierung der Zittauer Freilichtbühne in der Weinau. Die Stadt stellte dazu einen Antrag bei dem Fonds und erhielt für die Zeit bis

2019 den Zuschlag für rund 730 000 Euro. „Dafür sollen neben der technischen Ausstattung ebenfalls die Zäune des Geländes erneuert werden“, sagt Michaela Janyska. Außerdem soll im beantragten Projekt die Freilichtbühne barrierefrei gemacht werden. „Der zweite Teil ist dann die Sanierung des Amphitheaters in Boleslawiec“, wie die Managerin für internationale Zusammenarbeit in der Zittauer Stadtverwaltung weiter berichtet.

Der Fonds für eine bessere deutsch-polnische Zusammenarbeit wird sich allerdings auch an Jugendliche richten. So geht es beim Projekt „Regional Management“ der Sächsischen Bildungsagentur um die Herausforderungen des grenzüberschreitend zusammenwachsenden Arbeitsmarktes in Kultur und Tourismus. „Dazu werden grenzübergreifende touristische Kooperationsnetzwerke zwischen den Schulen initiiert und weiterentwickelt“, so Michaela Bausch, Pressesprecherin der Bildungsagentur. „Ganz konkret werden die Schüler beider Nationen Schülerreiseagenturen gründen und an Workshops für junge Kultur- und Tourismusmanager teilnehmen.“ Nebeneffekt ist zudem unter anderem das Erlernen der Nachbarsprache, die Erweiterung des Wissens über das gemeinsame sächsisch-polnische Kulturerbe.

Das Interreg-Programm unterstützt mit 21,5 Millionen Euro 15 bestätigte Projekte in der Grenzregion zwischen Sachsen und Polen.

*Z pozdrowieniami
z deszczowego Europermieście*